

ersten Stock führen, und um zwei offene Höfe, die dieser Halle und den anschließenden Fluren Licht und Luft spenden, gruppieren sich in den drei Stockwerken und einem angebauten Kellergeschoss sämtliche Geschäfts- und Arbeitsräume des Oberlandesgerichts. Vornehm wirkt die mächtige Halle, deren Kuppeldecke in der höchsten Mitte die goldstrahlende Sonne zeigt, umgeben von den zwölf Tierkreisbildern. Die vier Ecken der Kuppel zieren allegorische Figuren: Gerechtigkeit, Klugheit, Weisheit und Milde. Grosse halbmondförmige Glasgemälde (Fenster) zeigen die Gesetzesverkündung und die Gesetzesauslegung. Zu ebener Erde in von zwei Säulen flankierten Nischen befinden sich die aus weissen Marmor hergestellten Büsten von Ernst Friedrich Sieveking, Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts von 1879-1899, und von Rechtsanwalt Isaac Wolfson, dem ersten Vorsitzenden der 1879 ins Leben gerufenen Hanseatischen Anwaltskammer. An der rechtseitigen Wand des Durchgangsprospektes der Halle ist eine Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Beamten und Angestellten des Hanseatischen Oberlandesgerichts angebracht. Sie besteht aus Cottar Sandstein und ist mit der Wand zu einer organischen Einheit verbunden. Schlicht, aber eindrucksvoll wächst sie heraus aus der Mauer wie ein Epitaphium in einem alten Dom. Der Entwurfer Tafel und die kunsthandwerkliche Ausführung ihrer Schrift wurde von dem Lehrer an der hiesigen Kunstgewerbeschule Hugo Meyer besorgt; ausgeführt wurde der Entwurf von dem hiesigen Bildhauer Oscar Witt. Die Kosten der Gedenktafel wurden von den Mitgliedern Beamten und Angestellten des Gerichtsgemeinschafts aufgebracht. Das Gebäude enthält Räume für zwölf Senate, womit für die zukünftige Entwicklung des Gerichts die erforderliche Raumordnung auf viele Jahre hinaus gesichert ist. Je zwei Senate erfordern einen Audienzsaal, an diesen schließen sich ein Beratungs-, ein Präsidenten-, ein Sekretariatszimmer und eine Kanzlei an. Diese sechsmal sich wiederholenden Anordnungen verteilen sich durch drei Geschosse. Die im ersten Anstufung dieser Räume ist in Eiche gehalten, vornehm und dauerhaft. Außer den Räumen für die Senate befinden sich im Erdgeschoss noch Räume für die Anwaltskammer, im ersten Stock die musterhaft eingerichtete Bibliothek mit über 60000 Bänden, Aufenthaltsräume für die Richter und der große Plenarsaal. In der Mitte des Vorderbaus ein mächtiger, architektonisch-kunstvoller Kaminbau schmückt hier die Hauptwand; Pilaster aus dunklem Schupbach-Marmor und breite Bänder aus Bleu beige werden bekrönt von einem großen Giebel aus Siena de Brocetoia. Der Kamin selbst besteht aus Porzellan, zeigt oben ein Relief, das einen riesigen Bronzepakete mit den Wappen der drei Hansestädte. An der Westseite des stimmungsvollen Raumes ist das Bildnis der fünf Präsidenten des Gerichts aus dem Jahre 1904 angebracht; es stammt von dem Grafen Kalkreuth und ist eine Leihgabe der Hamburger Kunsthalle. Ein der Statuen, die sich im ersten Stockwerk befinden, enthält die von privater Hand gestifteten Bildnisse von Präsidenten des Gerichts seit dem Jahre 1879. Das Mobiliar besteht hier aus Nußbaum; formensöhne Beleuchtungskronen vollenden die prächtige Ausstattung, dieses schenkwürdigen Saal. Im 1. Stock befinden sich die Räume für das Oberverwaltungsgericht und das Verwaltungsgericht. — Das Untergeschoss enthält Dienstwohnungen und nach hinten umfangreiche Büroräume. Die Verteilung der einzelnen Abteilungen in dem Gebäude ist zu ersehen aus dem Straßenzustand unter Sievekingplatz.

Strafjustizgebäude

Sievekingplatz, 1879-82 mit einem Kostenaufwande von 1572 300 M. im deutschen Renaissancestil errichtet und später wiederholt durch Anbauten erweitert. In dem Gebäude sind die Strafteilungen des Land- und Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft bei dem Hanseatischen Oberlandesgericht, dem Landgericht und dem Amtsgericht untergebracht. Mit demselben ist das Untersuchungsgefängnis verbunden.

Ziviljustizgebäude

Sievekingplatz, dem Verkehr übergeben im September 1908. Näheres über die Behörden, die sich in dem Gebäude befinden, siehe Abschnitt II unter Amtsgericht, wo sie einzeln in alphabetischer Ordnung aufgeführt sind.

Kirchen und Gotteshäuser

siehe in diesem Abschnitt Seite 955-964

Das Marinegebäude

Admiralitätsstr. 46, enthält die Arbeitsräume für das Seemannsamt, die Hafenverwaltung (Oberhafenamt), das Seeamt, das Schiffsregisteramt und das Schiffsvermessungsamt. Es ist in den Jahren 1902 bis 1904 auf dem Platze des früheren Marinearsenals erbaut. Das Erdgeschoss des Gebäudes enthält eine Wartehalle im Form eines mit Glas überdeckten Hofes; um diese herum liegen die Räume für die Amtskammer der Seeleute und die Kasse zur Anzahlung der Heuer sowie die Diensträume für das Hafenamt des 2. Bezirks. Die Einrichtung ist so getroffen, dass eine grosse Anzahl von Personen in kurzer Zeit abgefertigt werden kann. Im 1. Stock ist ein Saal für das Seemannsamt, in dem über Streitigkeiten zwischen dem Schiffsführer und der Mannschaft u. dgl. gerichtlich verhandelt wird; daran schliessen sich die Kanzlei, Registratur und die Arbeitszimmer für Statistik, sowie für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute. Ebenfalls haben die Hafenverwaltung (Oberhafenamt), der Hafenkapitän und das Schiffsregisteramt ihre Arbeitsräume, während das Schiffsvermessungsamt im zweiten Stock (Fleetsseite) untergebracht ist. Das dem Hafenkapitän unterstellte Arsenal hat im Kellergeschoss Platz gefunden. Die Einrichtung ist hier so getroffen, dass die für die Elbe bestimmten Tonnen (zur Bezeichnung des Fahrwassers) und die dazu gehörigen Ketten, Anker usw. vom Fleet aus mittelst eines elektrisch getriebenen Kranes ein- und ausgebracht werden können. Das Seeamt (Gerichtshof für die Aburteilung von Havarien) nimmt das 2. Stockwerk an der Admiralitätsstrasse ein, an der Fleetsseite befindet sich die Dienstwohnung des Hafenkapitäns.

Museen

siehe unter wissenschaftliche Anstalten laut Inhaltsverz.

Das Patriotische Gebäude

beim alten Rathhaus an der Trostbrücke, im Besitz der Patriotischen Gesellschaft ist ein gotischer Backsteinbau, der nach dem Hamburger Brande 1842 von dem Architekten Th. Billau errichtet wurde. Bis zur Fertigstellung des neuen Rathhauses, also bis 1898, hielt die Bürgerschaft ihre regelmäßigen Sitzungen im grossen Saale des Patriotischen Gebäudes ab. Die Patriotische Gesellschaft hat ihr ganzes Haus an den Übersieksklub in Hamburg verpachtet. Der Übersieksklub hat das Gebäude für einen Zeitraum von 30 Jahren übernommen und gleichzeitig dasselbe für seine Zwecke vollständig umgestaltet, auch hat er bei dem alten Patriotischen Gebäude einen Aufbau für Kontorzwecke vorgenommen. Die Räume des Übersieksklubs sind so eingerichtet, dass sie insbesondere dazu dienen können, um Kanefestungen, die von Übersee kommen, den nötigen Anschluß an hiesige Kreise zu gewährleisten; auch geben sie die Möglichkeit, größere Gesellschaften, Vorträge und Dramen vorzustellen. Der frühere Bürgerschaftssaal ist in großzügiger Weise umgebaut, dient heute insbesondere für die Vorträge des Übersieksklubs selbst sowie der vielen angeschlossenen Vereine. Des Ferneren befindet sich im Gebäude ein gutes Lesezimmer, in dem Zeitungen, Zeitschriften des In- und Auslandes ausliegen, ebenso befindet sich dasselbe die technisch wirtschaftlich eingestellte Bibliothek der Patriotischen Gesellschaft, die auch im Lesezimmer benutzt werden kann.

Badeanstalten.

Warmbadeanstalten.

Hamburg besitzt 7 Warmbadeanstalten, deren Betriebsführung seit 1. April 1924 der Hamburger Wasserwerke G. m. b. H. übertragen ist.

Die Badeanstalt Steinstrasse

Steinstrasse Nr. 2, mit 67 Wannenbädern 1. und 2. Klasse und 18 Brausebädern für Männer und Frauen wurde als erstes Volksbad in Deutschland von einer gemeinnützigen Gesellschaft mit einem Kostenaufwand von 4 206 250 erbaut und 1855 eröffnet. Der Staat unterstützte das Unternehmen durch Lieferung des Bauplatzes und des Wassers.

Die Badeanstalt Schaarmarkt

Schaarmarkt o. Nr., mit einem 20,4 : 8,5 m großen Schwimmbecken, das Dienst- und Freilag Frauen zur Verfügung steht, im übrigen aber von Männern benutzt wird, und 14 Wannenbädern 1. u. 2. Klasse für Männer und Frauen, wurde mit einem Kostenaufwand von 4 401 000 von derselben Gesellschaft erbaut, 1881 eröffnet und vom Staat in der gleichen Weise wie die Anstalt in der Steinstrasse unterstützt.

Die Badeanstalt Hohewiede

Hohewiede Nr. 15, wurde vom Staat mit einem Gesamtkostenaufwand von 4 708 000 erbaut, 1895 mit einem Schwimmbecken und 60 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen eröffnet und bis zum 1. Januar 1903 zusammen mit den Anstalten Steinstrasse und Schaarmarkt von der obengenannten Gesellschaft betrieben.

In den Jahren 1905 und 1906 wurde die Anstalt wesentlich erweitert; sie enthält jetzt ein 24 : 12 m großes Schwimmbecken für Männer, ein 19 : 12 m großes Schwimmbecken für Frauen, 77 Wannenbäder, 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 17 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt Lübeckertor

Lübeckertorhormann, wurde vom Staate mit einem Kostenaufwand von 4 866 000 erbaut und 1904 eröffnet; sie enthält ein 24 : 12 m großes Schwimmbecken für Männer, ein 19 : 12 m großes Schwimmbecken für Frauen und 25 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt Barbeck

Bartholomäustrasse Nr. 95, wurde vom Staat erbaut und 1909 eröffnet; sie enthält ein 24 : 12 m großes Schwimmbecken für Männer, ein 19 : 12 m großes Schwimmbecken für Frauen, 68 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 30 Brausebäder für Männer und Frauen. Die Baukosten der Anstalt, in deren oberen Stockwerke eine öffentliche Bücherhalle mit einem Ständesaal untergebracht sind, haben 975 000 M. betragen.

Die Badeanstalt Hammerbrook

Heidenkampsweg 141, wurde vom Staat erbaut und 1912 eröffnet; sie enthält ein 24 : 12 m großes Schwimmbecken für Männer, ein 20,8 : 11 m großes Schwimmbecken für Frauen, 68 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 37 Brausebäder für Männer und Frauen. Die Baukosten der Anstalt, in der außer den genannten Bade- und Betriebsräumen eine öffentliche Bücherhalle untergebracht ist, haben 971 400 M. betragen.

Die Badeanstalt Eppendorf

Goernestrasse Nr. 21, gegenüber der Hochbahnhaltestelle Kellinghusenstrasse, wurde vom Staate erbaut und 1914 eröffnet; sie enthält ein 24 : 12 m großes Schwimmbecken für Männer, ein 19 : 12 m großes Schwimmbecken für Frauen, 68 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, 30 Brausebäder für Männer und Frauen und ein Heilbad für Männer (auch für Krankenassemnmitglieder). Die Baukosten des Anstalt, in deren oberen Stockwerken ein Ständesaal und Räume für eine öffentliche Bücherhalle untergebracht sind, haben 1 090 000 M. betragen.

Die Kassen der Badeanstalten sind werktäglich von 7 bis 19 Uhr geöffnet, an den Tagen vor Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Neujahr werden sie um 17 Uhr geschlossen. An Sonn- und Feiertagen sind die Anstalten gänzlich geschlossen.

Im Schwitz- und Heilbad der Anstalt Eppendorf (nur für Männer) werden Lichtschwitzbäder, Heilschwitzbäder, Massagen, Packungen und Wannenbäder mit Zusätzen (Eisenmoor, Fichtennadel, Lohannis-, Schwefel- und Kiefernextrakt, Kohlensäure, Sauerstoff und Solbäder) abgegeben. Das Heilbad ist für die Behandlung von Krankenassemnmitgliedern zugelassen. Die Zusatzbäder werden auch in den Wannenabteilungen der anderen Anstalten verabreicht.

Beide Geschlechter können gemeinsam von 7 bis 10 Uhr (Familienbad) in der Schwimmhalle Schaarmarkt: Mo. u. Do., in den Männerschwimmhallen Lübeckertor, Barbeck, Hammerbrook und Eppendorf: Mo., Mi., Fr. u. So. (So. auch in den Frauenschwimmhallen).

Ein Schwimmbad kostet für Erwachsene 80 M. (6 Karten R.M. 1,60), für Kinder unter 14 Jahren bei Benutzung eines offenen Auskleidestandes 10 M. Der Schwimmunterricht für 1/2 Jahr kostet für Erwachsene R.M. 6.-, für Kinder R.M. 3.-. Ein Wannenbad kostet in der 1. Klasse 70 M. (6 Karten R.M. 4.-), in der 2. Klasse 45 M. (6 Karten R.M. 2,50). Für Heilbäder werden besondere Preise berechnet, z. B. für ein Lichtschwitzbad mit Bad und Massage Rm. 3.- usw. Ein Brausebad kostet 15 M. Wasche ist besonders zu bezahlen und zwar ein Handtuch mit 10 M., ein Badetaken mit 30 M., eine Badehose mit 5 M., ein Badezeug mit 10 M., eine Ladekappe mit 5 bzw. 10 M. Nur im Heilbad der Anstalt Eppendorf wird Wasche kostenlos geliefert.

Im Geschäftsjahr 1929 wurden in den 7 Anstalten 4 245 476 Bäder und zwar 2 779 416 Schwimmbäder, 990 441 Wannenbäder und 472 329 Brausebäder und 8239 Schwitz- und Heilbäder verabreicht.

Brückenwagen.

a) städtische:

Oberhafenstr., gegenüber dem Fruchthof Gasanstalt Grasbrook, Gaswerkstrasse Stadtditch 46 Barbeck, Plotowstrasse St. Pauli, Hafenstr. zw. 108-105 Tiefstack, Ausschlagallee Brookthor, gegenüber d. Kalverwallung

b) private:

Heidenkampsweg 31/35, W. Stücken Barmbeckerstr. 138, Hinrich Dwinger Barmbeckerstr. 19, Winterhuder Bräuerer Jarrestr. 84, Westphal & Co. Falkenried 7, Strassenbahnbetrieb Veddeler Marktplatz

Brücken

siehe im Hamburger Adressbuch 1930 und in den früheren Jahrgängen.

Brunnen.

Brunnen an der Humboldtstrasse, errichtet 1880 nach einem Entwurf des Bildhauers Heilmann.

Brunnen an der Borgfelderstrasse, errichtet 1908, am Mittelweg, errichtet 1880, beim Wilhelm-Gymnasium an der Grindelallee, 1887 vom Börsenanbau hierher versetzt.

Brunnen am Hofweg vor 51, wurde im Auftrage von D. G. Croissant-Uhde und Frau Helene, geb. Albrecht gebaut und zu allgemeiner Benutzung im Cholerajahr 1892 bestimmt.

Brunnen an der Münckebergstrasse, errichtet 1920. Entwurf von Professor Georg Wrba, Dresden und Oberbaudirektor Prof. Schumacher

Plastic Covered Document

Gr
alter Teil
sieh dur
gischer I
Er
hauser E.
gekront
stantin I
Erbslich
III. (Beg
des Bru
Er
vertrieb
Brunnen
von hie
Ki
mit dem
Aufbau
IV von
Bürgern
Das Sta
arbeitet
Mi
Statue e
Pr
stelle St
aufgesch
des Bild
Er
Tierbild
St
richtet
IV
Stadthe
berger I

Den
(Hingew

D
hat sich
Maria-M
Wallans
hofs ve
strasse.
Er
Trostbr
legung
Er
Schau
G
Ehrenn
Eine Br
Junglin
Er
Stion (I
des Bild
den eig
ban gel
derselb
ist mit
verbund
gröset
derung
ist. In
eig
Bismarck
für den
funden
platzes
Steine
Er
sidame
General
Er
entbill
darstell
B
tafel, de
gebore
hambur
D
Dr. Alfr
sein vo
B
Maria I
zum 40
dem Bi
Er
B
(von Se
E
an den
G. Biss
Bastion
nach d
E
am Spe
bild d
von de
geführt
auch d
hagenk
hagen.
E
St. Mic
dem Bi
aus Br
In bild
Burg,
D
Büste, (